

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 5

Nachruf: Conrad Baumann

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 5.

→ Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. →

28. Februar 1905

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

† Conrad Baumann.

Der am 13. Februar nach langem Leiden in Zürich im „Tiefengrund“ an der Bleicherwegbrücke verstorbene Herr a. Seidenfabrikant Conrad Baumann hatte während vielen Jahren mit Tatkraft, Geschäftsgewandtheit und Weitblick der in hervorragendster Weise bekannten Seidenstofffabrik Baumann älter & Co. vorgestanden. Er hat während einer inhaltreichen Epoche an der Entwicklung und Förderung von Handel und Industrie der Stadt Zürich eifrig mitgewirkt und geziemt es sich, seiner bedeutenden Verdienste um die zürcherische Seidenindustrie, wie sie als ein abgerundetes Bild auch in der Entwicklung dieser Firma selbst zum Ausdruck kommt, an dieser Stelle ehrend zu gedenken.

In dem Lebensabriss, wie ihn die „Zürcher Wochenchronik“ dem Verstorbenen widmet, finden wir die verschiedenen Entwicklungsstadien festgehalten, die uns das getreue Bild des Uebergangs vom alten Zürcher Seidenhandwerk zum stufenweisen Aufbau der heutigen Weltindustrie nahe bringen.

Conrad Baumann wurde 1833 in Horgen geboren, wo sein Vater, Johann Jakob Baumann, im Jahre 1828 zusammen mit Hans Kaspar Höhn unter der Firma Höhn & Baumann ein Seidengeschäft gegründet hatte. Diese Firma versuchte sich, wie Ad. Bürkli in der Geschichte der zürcherischen Seidenindustrie mitteilt, zuerst mit Erfolg als Produzent schwererer Stoffe, als wie die sonst fabrizierten leichten Zürcher Artikel waren. Der Zug, hervorragend neue und kunstreiche Artikel auf den Markt zu bringen, kennzeichnet sich auch heute noch in der Fabrikationstätigkeit der Firma Baumann älter & Co., die an Weltausstellungen seit Jahren mit in der vordersten Reihe steht. Einen Teil seiner Jugendjahre verlebte Conrad Baumann in Leipzig, wohin seine Eltern bald nach seiner Geburt übersiedelt waren. Die Firma seines Vaters hatte 1834 dort eine Zweigniederlassung gegründet, dessen Leitung Johann Jakob Baumann und G. A. Goedecke übernahmen. Der junge Conrad erhielt von seinen Eltern, die 1846 wieder nach der Schweiz übersiedelten, eine sorgfältige Erziehung und allseitige Ausbildung. Im Haus zum Tiefengrund, das sein Vater zugleich mit dem Geschäftshaus an der Thalgasse vor 52 Jahren baute, begann ein reges gesellschaftliches Leben; damals verkehrten dort auch angesehene politische Flüchtlinge aus Deutschland und Italien und verstand es die feinsinnige und geistreiche Mutter besonders gut, ihr Haus zu einem Mittelpunkt geistigen Verkehrs zu machen.

Seine kaufmännische Bildung vollendete Conrad Baumann im väterlichen Geschäft. Aus diesem war 1846 Hr. Hans Kaspar Höhn ausgetreten, die Firma Höhn & Baumann blieb aber noch sieben Jahre bestehen. 1853 wurde das Geschäft nach Zürich verlegt und hieß nun, da sich Johann Jakob Baumann inzwischen mit den Brüdern G. A. Goedecke und Theodor Goedecke associrt hatte, die Firma Baumann älter & Goedecke. Conrad Baumann wurde mit der Leitung der Leipziger Firma betraut, die hauptsächlich den Verkehr mit Russland pflegte.

Von Leipzig aus machte er mehrere längere Reisen nach Russland, natürlich zu Pferd oder im Wagen oder Schlitten. Oft erzählte er später von den Strapazen der Winterreisen von Moskau nach Petersburg im offenen primitiven Schlitten bei Wind und Wetter, wozu dann noch die mangelhafte Kenntnis der Sprache unangenehm sich fühlbar machte. Im Jahre 1861 wurde die Filiale in Leipzig aufgegeben, da die Konkurrenz im russischen Geschäfte durch stetig zunehmende Konkurrenz im eigenen Lande zu gross wurde und sich zugleich neue Bahnen für den Handel nach Amerika öffneten. Im nämlichen Jahre traten die Herren Goedecke aus dem Geschäft aus und Johann Jakob Baumann nahm seine beiden Söhne Conrad und Rudolf, sowie seinen Schwiegersohn August Schön als Anteilhaber in seine Firma auf, die von jenem Zeitpunkt an den Namen Baumann älter & Cie. führte.

Im Jahre 1865 starb der Vater und Konrad Baumann führte das Geschäft unter der bisherigen Firma zusammen mit August Schön und Johann Jakob Walder fort. Der bei dieser Gelegenheit ausscheidende Bruder, Hr. Rudolf Baumann, siedelte nach Italien über und gründete dort ein eigenes Seidengeschäft, an dessen Spitze er heute noch steht. Unter der Leitung von Conrad Baumann und seiner bewährten Associés gelangte das Haus Baumann älter & Cie. bald zu hoher Blüte. Mitte der Sechziger Jahre wurden die ersten Versuche mit der Verwendung von mechanischen Webstühlen gemacht, und Baumann wusste sich mit grossem Verständnis den Forderungen der neuen Zeit anzupassen. Eine zeitlang diente das alte Gebäude im Letten als Weberei und 1874 wurde die Seidenstoffweberei Höngg erbaut. Eine ähnliche Fabrik errichtete die Firma 1888 in Sulz im Elsass. Im gleichen Jahre wurde in London eine Zweigniederlassung für den Verkauf gegründet, welche heute noch besteht.

Im Jahre 1895 trat Conrad Baumann als Anteilhaber der Firma zurück. 1881 war Herr August Schön als Associe ausgetreten und durch den vor wenigen Jahren verstorbenen Hrn. Reinhardt Sommerhoff ersetzt worden. 1885 hatte auch Herr J. J. Walder das Geschäft verlassen und an seine Stelle trat sein Sohn, Hr. Rudolf Walder. Hr. Conrad Baumann wurde durch seinen Neffen, Hrn. Eugen Sebes, den Schwiegersohn des Hrn. Rudolf Baumann in Mailand, ersetzt. Im Jahre 1900 wurde das Geschäft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; Conrad Baumann war bis vor wenig Jahren Präsident des Verwaltungsrates.

In jüngern Jahren lag der Dahingeschiedene mit grossem Eifer seinen militärischen Pflichten ob. Im Winter 1870/1871 zog er als Kommandant an der Spitze seines Bataillons an die Grenze und nachher hatte er in der Umgebung von Winterthur einen Teil der internierten französischen Soldaten zu überwachen, von denen viele an Cholera erkrankt waren. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn in das Handelsgericht und in den Grossen Stadtrat. Sehr rege betätigte er sich an den Beratungen der Kaufmännischen Gesellschaft über allge-

meine zürcherische Handelsinteressen. Er war ein eifriges Mitglied und mehrere Jahre Präsident der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und hat die ersten statistischen Arbeiten derselben gemacht. Zusammen mit Hrn. Nationalrat J. J. Abegg in Küsnacht hat er die Gründung einer zürcherischen Seidenwebschule angeregt. Zahlreichen wohltätigen und gemeinützigen Unternehmungen diente er als Vorstandsmitglied.

Dabei ging er nicht immer nur ganz im Geschäftlichen auf, sondern er liebte auch gesellschaftliche Unterhaltung, Musik und Gesang. Als Naturfreund hatte er grosse Freude am Wassersport und war Mitbegründer des

See-Klub, dessen ältestes Mitglied er bis zu seinem Tode war. Kunst und Wissenschaft fanden immer einen eifrigen Förderer an ihm.

Leider hat der Verstorbene nach seinem Austritt aus dem Geschäft die Musse des Lebensabends nicht mehr so geniessen können, wie er gehofft hatte, da er in seinen letzten Jahren von einem stetig zunehmenden Leiden heimgesucht wurde. Nun hat er seine Ruhe gefunden und mit hoher Anerkennung gedenken wir der manigfachen und hervorragenden Verdienste, die sich Hr. Conrad Baumann in seinem arbeitsreichen Leben erworben hat.

Spulmaschine für Kreuzbewicklung konischer Schusspulen

von J. SCHÄRER-NUSSBAUMER, Erlenbach (Kt. Zürich, Schweiz).

In der Seidenweberei werden bis anhin allgemein konische Schusspulen mit gerader Wicklung und einer Zwirnung des aufgespulten Fadens verwendet. Bei diesen Schusspulen, bei welchen der Seidenfaden pro Fadenschicht in einem Schraubengang mit einer grossen Anzahl nebeneinander liegenden Umgängen aufgewunden ist, machen sich oft folgende Nachteile bemerkbar.

Der schnelle Schützenwechsel der jetzigen Seidenwebstühle erfordert, dass die betreffenden Schusspulen hart gespult sind, ansonst ein Verschieben der Fadenwicklung auf dem Spulkörper, der Holzspule oder Zäpfchen, und ein Stauchen derselben eintritt. Bei so hart gespulten Schusspulen werden aber die zarten Seidenfäden durch die Verspulung derselben gestreckt. Diese Fäden ziehen sich deshalb wieder zusammen, was aber erst erfolgt, wenn dieselben eingewoben sind, wodurch das Gewebe ebenfalls zusammengezogen wird und ein sogenanntes „gekrautes Gewebe“ entsteht. Ein solches Gewebe muss dann durch künstliche Mittel, welche in ihrer Anwendung viel Zeit erfordern sowie kostspielig sind, wieder glatt gemacht werden.

Weichgespulte derartige Schusspulen, welche für langsamem Schützenwechsel bestimmt sind, haben die Nachteile, dass die feinen Seidenfäden in die Wicklung einschneiden und deshalb sich gerne in derselben verklemmen, wodurch dann der von der Spule abzuziehende Faden beim Abziehen oft mehrere Fadenwindungen oder eine oder mehrere Fadenschichten auf einmal ablöst, was natürlich zu den verschiedensten Störungen im Gang des Webstuhles oder in der Regelmässigkeit des Gewebes Anlass giebt. Auch geben bei solchen Schusspulen in der Fadenwicklung vorkommende Knöpfe oder Knöllchen zu obengenannten Störungen Anlass, indem der Faden beim Abziehen von der Spule sich an diesen Störmitteln verfängt und dadurch ebenfalls mehrere Fadenwindungen oder eine oder mehrere Fadenschichten auf einmal ablöst.

Ein weiterer sehr grosser Nachteil einer Schusspule mit gerader Wicklung, sei dieselbe hart oder weich gespult, liegt darin, dass dem nahe dem Spulkörper liegenden Faden bei Abziehen am Spulkörper eine Hemmung bzw. Reibung entgegengesetzt wird,

welche dadurch entsteht, dass der Faden längere Zeit während des Abzuges mit dem Spulkörper in Berührung ist. Diese Hemmung wächst mit der Abnahme der Länge der Bewicklung, weshalb man über eine bestimmte Wicklungslänge nicht hinaus gehen kann und an kleine Spulen gebunden ist.

Alle diese Nachteile hat man zu beseitigen gesucht durch Spulen mit Kreuzbewicklung. Bei solchen Spulen ist nun die Wicklung besser gebunden, infolge der starken Steigungen der Windungen, wodurch die Spulen auch für schnellen Schützenwechsel weich gewunden werden können. Auch kommt bei solchen Schusspulen der Faden beim Abziehen nur jeweils einen Moment mit dem Spulkörper in Berührung, sodass also eine Beschränkung der Spulenlänge in Wegfall kommt.

Dagegen können aber auch bei diesen Spulen Nachteile auftreten, welche die Verwendbarkeit in der Seidenweberei unmöglich machen. Einer dieser Nachteile ist, dass der Faden, so wie er von der Spule abgezogen wird, eine Zwirnung erfährt und in gezwirntem Zustande in das Fach einzuliegen kommt, wodurch ein unglattes Gewebe entsteht.

Ein anderer Nachteil ist, dass die Fachte gefachter Seidenfaden bei der Verspulung in den einzelnen Windungen ungleiche Länge erhalten, indem von den in einer Windung parallel nebeneinander liegenden Fachten, die der Spitze des Konus zuliegenden Fachte kürzer und umgekehrt die andern länger sind. Diese Ungleichheit macht sich entweder dadurch fühlbar, dass die kürzeren, bei abgezogenem Faden lockeren Fachten durch Stauung an der Oese des Schützens Störungen im Gang des Webstuhles hervorrufen, oder dadurch, dass die Fachte des Fadens ungleich angezogen in die Kette einzuliegen kommen.

Dem Erfinder der neuen Spulmaschine, J. Schärer-Nussbaumer, ist es gelungen die Kreuzbewicklung für konische Schusspulen ohne die angeführten Nachteile zu ermöglichen. Beistehende Figuren, deren nähere Beschreibung in folgender Nummer erfolgt, zeigt diese durch eine teilweise Vorderansicht mit drei Spulapparaten und durch einen Querschnitt.

Bei dieser Maschine ist das Abstellen jedes einzelnen Spuldornes (Spindel) zur Abnahme der fertigen